Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Geschichte der Porzellaneinlagen.*)

Von

Walter Kirsch

Zahnarzt aus Bautzen.

Die Forderung nach einer möglichst zahnähnlichen Farbe wird von den meisten Zahnfüllungsmaterialien nicht erfüllt. Für das Ausfüllen kariöser Defekte an den Vorderzähnen fehlte es früher an einem Material, welches hinsichtlich seiner Haltbarkeit dem Golde gleichzukommen, bezüglich seines Aussehens aber ihm vorzuziehen wäre. Ein solches Material besitzen wir heute im Porzellan.

Die Porzellanfüllung stellt eine bedeutende Errungenschaft der letzten Jahrzehnte dar. Heute besitzen wir bereits mehrere Monographien hierüber.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte der Entwicklung der Porzellaneinlagen.

Die historische Übersicht beginnt mit dem Material selbst. Das Porzellan ist eine chinesische Erfindung. Es kam zuerst 1518 nach Europa. In der Zahnheilkunde kam es zum ersten Male durch Duchateau und de Chemant für die Herstellung künstlicher Zähne zur Verwendung.

Die Bemühungen, die Defekte der Frontzähne mit einer zahnähnlichen Masse zu füllen, reichen bis zu Linderer, dem Vater, (1820) zurück, der das sogenannte Fournieren und Plattieren der Zähne beschrieb. Die Methode wurde zunächst heftig angegriffen.

---

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1922.

1837 verwirklicht Murphy die Idee, Glas in die Defekte an der Lippenseite der Frontzähne zu füllen.

Über die Verwendung von Porzellanstückchen zum Füllen der Kavität wird zum erstenmal von Volck 1857 berichtet. Es wird vom Verfasser darauf hingewiesen, daß schon die alten Indianer Mittelamerikas, allerdings eher zur Verzierung, als zur Kavitätenfüllung Einlagen in den Vorderzähnen mit einem grünen Stein machten.

Die Methode Volcks wurde in der Folgezeit mehrfach modifiziert, so von Wood, Hickmann, Webb und Star, der solche Porzellanstücke in verschiedenen Formen und an der der Kavität zugewendeten Seite mit einem Platincrampon versehen, anfertigen ließ.

Es folgen die Versuche von Land, in einem von dem äußeren Rand der Kavität gewonnenen Abdruck aus Platinfolie Stücke künstlicher Zähne zusammenzuschmelzen. 1885 beschreibt Rollins ein Verfahren Porzellanfüllungen herzustellen. Stokes (1887) formt die Kavität nach dem vorher zugeschnittenen Porzellanstäbchen.

Das System der runden Porzellaneinlagen wurde insbesondere von Storer-How propagiert.

Es folgt ein Bericht über die Herbstschen Glasfüllungen und die Verbesserung von Sachs.

Der letzte Teil der Arbeit befaßt sich dann etwas ausführlicher mit den Porzellaneinlagen nach Markham, Dall, Robin und Guttmann.

Schließlich werden noch die Modifikationen der Dallschen Methode durch Leger-Dorez hinsichtlich des Materials erwähnt.

Eine Eindämmung erfuhren die vielfach gebrauchten Porzellaneinlagen in dem ersten Dezennium unseres Jahrhunderts durch die Veröffentlichungen von Jenkins und durch die Erfindung der Silikatzemente (1899 und 1903).

Junge & Sohn, Univ.-Buchdruckerei, Erlangen